

Newsletter

Ihr Jobcenter MYK. Ihre Projekte. Ihre Netzwerke.

www.jobcenter-myk.de

Jahrgang 8 | Ausgabe 20 | Nr. 2, 2016

Info-Brief über alle Innovationen und Projekte.

Werte Leserin,
werter Leser,

Unsere Zeiten unterliegen einem stetigen Wandel. Dies erfordert ein ständiges Agieren und Reagieren.

Auch dem Jobcenter Mayen-Koblenz ist sehr daran gelegen, den Anforderungen der aktuellen Bedürfnisse gerecht zu werden. Unser Kerngeschäft ist gesetzt. Hier sind wir stets mit Herz und Hand tätig. Andere Aufgaben, für die wir uns als dienstleistender Arbeitsmarktakteur verstehen, sind Premium-On-Top-Angebote für Bewerber, Bürger und Unternehmen.

Mit der vorliegenden Ausgabe unseres Projekte-Newsletter liefern wir Ihnen einen anschaulichen und informativen Überblick über die Maßnahmen, die wir ergreifen, um aktuellen Geschehnissen Rechnung zu tragen.

Haben Sie viel Freude beim Lesen und scheuen Sie nicht, uns für Anregungen zu kontaktieren.

Ihr Rolf Koch,
Geschäftsführer

Anerkennungen stark gestiegen

MYK. Die derzeitige Flüchtlingssituation im Kreis Mayen-Koblenz bietet bei allen gesellschaftspolitischen Debatten auch eine Chance, ausländische Arbeits- und Fachkräfte durch die Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen zu akquirieren.

Im ersten Quartal verzeichnete die im Kreis MYK angesiedelte Anerkennungsstelle des rheinland-pfälzischen

ANI hilft | Was ANI alles so leistet

Weißenthurm. Das Projekt ANI (Analyse und Intervention) betrachtet Menschen und ihre Bedarfslage ganzheitlich und versucht - wie der Name schon sagt - analytisch individuelle Bedürfnisse zu erörtern, um anschließend aus sozial- und gesundheitswissenschaftlicher Sichtweise Interventionen zu entwickeln. Ziel ist eine Verbesserung der Lebenssituation zu erlangen.

Wandel gelingt (ein Beispiel)

Im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe erreichte ein Klient (männlich, 31) in nur kürzester Zeit eine große Veränderung für sein Leben: Durch eine intensive Zusammenarbeit wurde in gerade mal fünf Monaten ein er-

heblicher Wandel in den Lebensbereichen Arbeit, Wohnen, Gesundheit und Partnerschaft erzielt. Durch eine ausgiebige Stellensuche und dem dazugehörigen Bewerbungstraining im Rahmen von

in die Interventionsplanung integriert: Eine inständige Wohnungssuche, entsprechende Kontakte zu Vermietern sowie Vorbereitungen auf die jeweiligen Wohnungsbesichtigungen hatten zum Ziel, dass

eigenen Aussage in den Jahren der Arbeitslosigkeit zu einer starken Sucht geworden und war einem Mangel an sozialen Kontakten geschuldet.

Individualität beachten

Alles in allem zeigt dieses Fallbeispiel, wie eine intensive Beratung und Betreuung im Rahmen des Projektes ANI positiven Einfluss auf die Lebensführung eines Menschen nehmen kann. Der Prozess dieser Lebensveränderung gelang hier jedoch ungewöhnlich schnell, wodurch interessanterweise die Individualität der ANI-Klientel zum Ausdruck gebracht wird.

Fabian Schmitt,
ANI-Betreuer

IQ-Netzwerkes (Intergation durch Qualifikation) eine Anzahl von 192 Anerkennungsberatungen in Erstkontakten. Hierbei wird zwischen Beratungen im schulischen (64), hochschul-

schen (72) sowie beruflichen (56) Segment unterschieden. Bei 244 Kontakten insgesamt (inklusive Folgekontakten) konnten 70 Beratungen hiervon durch das JC und 46 durch

das Kreisverwaltungspartnerprojekt MiKo-MYK geführt werden. Die Anzahl der Flüchtlinge beläuft sich auf 129 Personen.

Häufigste Berufe: Leh-

rer (14), Elektriker / Elektro-Ingenieure / Techniker (11). Häufigstes Erwerbsland: Syrien (83).

Anika Gräf und
Axel Deil-Messemer,
AuQ-BeraterIn

WEITERE THEMEN

Leinen los

Drittes Gründerschiff stach in See.
S. 2

Hand in Hand

Langzeitarbeitslosigkeit überwinden.
S. 2

AusgeZIpt

Erster Kurs endet. CheckOut erfolgte am Geysir. S. 3

Vernetzung

Flüchtlingshilfen vernetzen mehr und mehr. S. 3

Zuhause gefunden

Wenn Glück entscheidet. S. 4

MYK-Zukunft.

Frühlingsempfang voller Erfolg. S. 5

StartUps und Existenzgründer wichtig für Regionalität

Zum dritten Mal wurde der Kurs Wachstum angepeilt

Andernach. Am 31. März 2016 legte erneut das dritte Gründerschiff in Andernach ab. Mit an Bord waren Selbständige und Existenzgründer aus dem gastronomischen Bereich. Um 18.30 Uhr stach die MS Namedy rheinaufwärts mit anregenden Vorträgen und Gesprächen in See.

Neben Gereon Haumann vom DE-HOGA Rheinland-Pfalz e.V., welcher über die Chancen und Risiken der Existenzgründung im gastronomischen Bereich referierte, berichteten auch drei Start-Ups von ihren Erfahrungen während der eigenen Existenzgründung.

Tobias Schlich, Gründer des Bistro / Hotel „Stilvoll“, zählt zu den jüngsten Existenzgründer in Rheinland-Pfalz. Sein Erfolg seit der Gründung Ende 2014 zeigt sich besonders durch die Auszeichnung mit dem „Booking Award“ als auch durch die Vergabe von drei Sternen für das Hotel.

Im Anschluss präsentierte Peter Pauli seine „Nette Äpfel“. Zusätzlich zu den Erläuterungen der Veredelungsabläufe konnte man eine Auswahl seiner Produkte hautnah erleben und probieren. Herr Pauli setzt bei seinem Konzept auf hochwertige regionale Naturprodukte und absolute Transparenz innerhalb der Produktionskette.

Zuletzt stellte Alexander Lohner als Mitgründer von „Nodhausen“¹ - Die Feinkostmanufaktur“ die Entstehung seiner Geschäftsidee vor. Gemeinsam mit dem Sternekoch Florian Kurz aus dem Parkrestaurant Nodhausen in Neuwied veredeln und vermarkten sie Speiseöle. Dabei fokussieren sich die Gründer auf natürliche, sorgfältig ausgewählte Zutaten und ein modernes Marketingkonzept.

Alle Referenten waren sich einig, dass ein aussagekräftiges Alleinstellungsmerkmal und ein ausgereiftes Marketingkonzept entscheidend für den Erfolg eines Start-Ups sind. Um 20.00 Uhr legte das Schiff wieder in Andernach an. Es blieb noch Zeit für einen Austausch der Veranstaltungsteilnehmer in lockerer Atmosphäre. Die Kreissparkasse Mayen informierte



Peter Pauli erläutert die Veredelungsverfahren und Regionalitätsgedanken seiner „Nette Äpfel“.

an ihrem Infostand zum Thema Bargeld-/Kontaktloses Bezahlen.

Die Veranstaltung wurde durchgeführt von Andernach.net, Gesellschaft für Stadtmarketing, Wirtschaft und Tourismus mbH, und dem Jobcenter des Landkreises Mayen-Koblenz sowie mit freundlicher Unterstützung durch die Kreissparkasse Mayen.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Gründerschiff mit spannenden Themen und Referenten aus dem Bereich Existenzgründung.

Nadine Schubert und
Andrea Stober-Laux,
Gründungsberaterinnen



Regionale Entscheider und Förderer sind begeistert von den innovativen Gründern im Landkreis.

zur Erläuterungen der Veredelungsabläufe konnte man eine Auswahl seiner Produkte hautnah erleben und probieren. Herr Pauli setzt bei seinem Konzept auf hochwertige

Lange Zeit ohne Arbeit: Beratung und Begleitung sind das „A und O“

MYK. Das Projekt LZA MYK des Jobcenters Mayen-Koblenz, das Mitte 2015 gestartet ist, eröffnet die Möglichkeit eine nachhaltige berufliche Eingliederung von Langzeitarbeitslosen in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen. Die spezielle Förderung ist durch den ESF-Fond sichergestellt. Zugang zum Projekt haben Männer und Frauen, die bereits länger als zwei Jahre arbeitslos und über 35 Jahre alt sind. Darüber hinaus sollte eine fehlende Grundqualifikation bzw. aktuell nicht verwertbare Berufsausbildung vorhanden sein. Die Förderdauer umfasst Zeiträume zwischen 24 Monate für Normalförderungen und bis zu 36 Monate für Intensivförderungen. An Unterstützungsleistungen werden Lohnkostenzuschüsse für die Arbeitgeber sowie Beihilfen zur Mobilität und zur Qualifikation für die Teilnehmer gewährt.

Das Projekt LZA MYK startet,

sobald ein Betriebsakquisiteur des Jobcenters Landkreis Mayen-Koblenz einem Langzeitarbeitslosen Jobangebote vermittelt. Im Laufe des Projektverlaufs nehmen die Betriebsakquisiteure Kontakt zu potentiellen Arbeitgebern auf, bringen Teilnehmer und Betrieb zusammen. Ist die Vermittlung einer Voll- oder Teilzeitstelle erfolgreich und kommt es

zur Arbeitsaufnahme, wird die weitere Projektbetreuung der Teilnehmer durch einen Coach gewährleistet.



Der Coach ist i.d.R. ein pädagogisch geschulter Jobcenter-Mitarbeiter. Er berät und betreut die Teilnehmer des Projekts sowohl beruflich als auch in alltäglichen Lebenslagen. Der Coach ist Ansprechpartner sowohl für die Teilnehmer als

auch für die Arbeitgeber. Das Coaching wird in regelmäßigen wöchentlichen Gesprächen, die überwiegend am Arbeitsplatz der Projektteilnehmer stattfinden, umgesetzt. Es soll den Erfolg der langfristigen beruflichen Wiedereingliederung sicherstellen. Variable Problemlagen (z. B. Arbeitsstörungen, Unsicherheiten, fehlende Routinen, Einfügen in betriebliche Abläufe, Kommunikation mit Kollegen und Vorgesetzten) werden angesprochen und geklärt. Es werden einvernehmliche Lösungen umgesetzt. Zurzeit werden in dem Projekt insgesamt 29 Normalförderfälle und drei Intensivförderfälle von drei Coaches betreut.

Der Verlauf des Projekts LZA ist nach aktuellem Stand positiv zu werten und wird von Teilnehmern und Arbeitgebern gleichermaßen geschätzt.

Udo Modro, Sonja Weiler
und Yvonne Weiler-Faber,
LZA-Coaches

Wir möchten hier ein Verlaufsbeispiel aufführen:

Eine Teilnehmerin, 47 Jahre, gut ausgebildet, Studium mit Abschluss, wurde aufgrund der Pflegebedürftigkeit ihrer Eltern und der damit einhergehenden zeitlichen Belastung langzeitarbeitslos. Wiederholte Vermittlungsversuche in eine Vollzeitstelle konnten nach einer längeren Pflegephase nicht realisiert werden. Im Rahmen des LZA-Projektes wurde sie Ende 2015 in einen ökologischen Lebensmittelbetrieb vermittelt und arbeitet dort in Vollzeit. Obwohl sie fachfremd eingesetzt ist, gefällt ihr die Tätigkeit sehr gut. Sie schätzt den Kontakt zu Kollegen, kann sich mit der inhaltlichen Ausrichtung (Biokost, Nachhaltigkeit etc.) des Betriebes identifizieren, fühlt sich gefordert, beschreibt ein gestiegenes Selbstvertrauen. Sie bringt sich mit Ideen und Tatkraft in den Betrieb ein und hat ihre Flexibilität und ihre Kenntnisse gesteigert, da sie nun auch kaufmännische Arbeiten ausführt. Der Arbeitgeber hat mit der Teilnehmerin einen unbefristeten Vertrag abgeschlossen und freut sich über den guten Verlauf und den Gewinn einer motivierten Mitarbeiterin.

Ausflug zum Abschluss



Begeistert vom Projekt und auch von der Region zeigten sich die Teilnehmer des ersten und zweiten Durchgangs von ZIP (Zukunft durch Integration in der Pflege) während eines Ausfluges auf der MS Namedy zum Abschluss des ersten Durchlaufs. Die Gruppe steuerte den Andernacher Geysir an.

Andernach. Der erste Durchgang des Projektes „Zukunft durch Integration in der Pflege“ (ZIP) endete am 31. März 2016. Drei Teilnehmer zählte der Kurs zum Ende hin noch, von denen zwei bereits eine Zusage für eine Beschäftigung erhalten haben. Bei einer dritten Teilnehme-

rin laufen die Bewerbungen noch. Fünf Angehörige des ersten Kurses begannen zum 1. März 2016 ZIP ein weiteres Mal. Alle anderen Teilnehmer beendeten ZIP vorzeitig auf Grund von Arbeitsaufnahme oder Mutterschutz. Insgesamt durchliefen 15 Teilnehmer den

ersten Kurs. Der zweite Durchgang ZIP startete am 1. März 2016 mit dem Intensivsprachkurs in den Schulungsräumen der VHS. Zum 1. April wechseln die 14 Teilnehmer in die Räume der Rhein-Mosel-Fachklinik. Mit einem Ausflug zum Geysir, bei leider recht bescheide-

nem Wetter, feierten die alten Zipler ihren Abschluss und die neuen gleichzeitig den Beginn des Projektes. Mit dabei waren auch die Dozentinnen der VHS und die Kollegen Sandra Reith, Bärbel König sowie Jalal Kasouha.

*Bärbel König und
Ingrid Bäuml, ZIP-Betreuerinnen*

Vernetzung in vollem Gange

MYK. Im Rahmen eines moderierten Kaminesgespräches, zu welchem das Projekt „Migration und Koordination MYK“ des Landkreises Mayen-Koblenz eingeladen hatte, haben am 20. Januar 2016 Behördenleiter im Landkreis Mayen-Koblenz die Notwendigkeit und weiteren möglichen Schritte zur interkulturellen Öffnung von Behörden und zur Sensibilisierung von betroffenen Behördenmitarbeitern gemeinsam diskutiert. Hierzu gehören Stadt- und Verbandsgemeinden, die IHK, die HWK und die Bundesagentur für Arbeit.

Schulungsreihe

Die Veranstaltung bildete den Auftakt zu einer interkulturellen Schulungsreihe, die den Behörden im Landkreis Mayen-Koblenz kostenlos angeboten wird. Die Akteure unterzeichneten eine Kooperationsvereinbarung, wonach strategische Ziele zur interkulturellen Öffnung der Ver-

waltungen festgelegt werden. In regelmäßigen Treffen soll die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch vorangetrieben werden.

KickOff des Jahres

Am 24. Februar 2016 wurde im Rahmen des Projektes eine KickOff Veranstaltung durchgeführt. Die Veranstaltung fand in der Bürgerhalle in Kottenheim statt. Im ersten Teil der Veranstaltung wurden zwei Fachvorträge zu folgenden Themen vorgetragen:

- Bedeutung der interkulturellen Öffnung,

- Netzwerkarbeit zwischen Initiativen, Institutionen und Behörden.

Im zweiten Teil der Veranstaltung sind in drei Gruppen, gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Akteuren, verschiedene Themen der Flüchtlingsarbeit besprochen und inhaltlich vertieft worden. Thematische im einzelnen:

- Netzwerkplattform Flüchtlingshilfen - Nutzen einer Social-Media-Plattform als Medium der Flüchtlingsarbeit,

- Lotsenhaus für Flüchtlinge als Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Flüchtlinge,

- Willkommens- und Anerkennungskultur als Schlüssel einer gelungenen Integration.

Zur KickOff Veranstaltung wurden hauptamtliche Akteure im Landkreis Mayen-Koblenz (Führungskräfte und Mitarbeiter), die die Flüchtlinge betreuen und beraten, eingeladen sowie die ehrenamtlichen Ak-

teure im Landkreis Mayen-Koblenz, die in verschiedenen Flüchtlingsinitiativen aktiv sind. An der Veranstaltung nahmen rund 70 Teilnehmer teil.

Interkulturelle Öffnung

Eine Aufbauschulung zum Thema „interkulturelle Öffnung“ fand am 15. März 2016 statt. Eingeladen waren die Teilnehmer die bereits 2013 und 2014 im Rahmen des IQ Netzwerkes eine Grundschulung besucht hatten. Inhalt der Schulung waren interaktive Übungen, die darauf abzielen, in einem selbstreflexiven Prozess eigene Haltungen zu überprüfen und ein Gespür dafür zu entwickeln, wie ein aufgeschlossener Umgang mit kultureller Vielfalt aussehen kann. Zudem sollten konkrete Fälle aus der Praxis bearbeitet werden und es wurde ein Input zu verschiedenen Themen, wie z.B. Kulturverständnis, Flüchtlinge und Flucht, Werte im interkulturellen Kontext und Stereotype, gegeben.

*Belma Sestic, Anetta
Schochenmaier, Michael
Kock, MiKo-MYK*



Die Teilnehmer des Kaminesgespräches sehen einem erfolgreichen Projektjahr entgegen.

ANI hilft | Neues Zuhause gefunden

Andernach. Manchmal entscheidet das Glück über den Erfolg. Der 26. Februar 2016 sollte ein Tag ohne besondere Vorkommnisse sein – die lange im Voraus geplanten Termine und eine Teamsitzung standen an – auf jeden Fall bekannte

Auf jeden Fall war dieser Tag mein Glückstag, an dem ich genau den richtigen Vermieter zu dem richtigen Zeitpunkt erwischte. Nach einem netten Telefongespräch stand der Wohnungsbesichtigungstermin in der darauffolgenden Woche

reits einigen von unseren Klienten eine Wohnung vermietet hat. Blitzschnell, nämlich schon nach zwei Tagen, bekam A ihre Zusage für die Wohnung. Es musste aber einiges mit den zuständigen Kollegen im Vorfeld geklärt werden – ohne die alten Hasen hätte es nicht geklappt! Vor allem aufgrund der einigen Baustellen von der A, die sie noch zeitlang wohl begleiten werden. Die Wohnungsübergabe, sowie der Einzugstermin konnten schnell vereinbart werden. Die Anmeldung in dem neuen Wohnort passierte direkt nach der Schlüsselübergabe.



Gesichter. Seit längerer Zeit war ich auf der Suche nach einer neuen Wohnung für A und hatte bereits mehrere Absagen vom potentiellen Vermietern kassiert. Es war egal, ob derjenige ein Privatanbieter, oder ein Immobilienmakler war – überall ein Flop – auch in den Baugenossenschaften.

schon fest. Die Interessentin selbst war jedoch nicht zu erreichen.

Gute Nachricht

Die erfreuliche Mitteilung erhielt sie aber an dem Vortag der Besichtigung. Ich fuhr gemeinsam mit ihr zu dem Gespräch mit dem Vermieter – einem netten Menschen, der be-

Wir ANI's sind dafür da, um dem Geschehen einen An Schub zu geben. Wie es aber am Ende ausgeht, ist manchmal reine Überraschung.

*Joana Sikora,
ANI-Betreuerin*

Impressum

Herausgeber: Jobcenter Mayen-Koblenz
Bereich Projekte
Koblenzer Str. 35
56626 Andernach
02632/925423
02632/925430
jc-myknetz@kvmyk.de
www.jobcenter-myk.de

Projektleitung: Christoph Kretschmer
(V.i.S.d.P.)
Koblenzer Str. 35
56626 Andernach

Red.leitung: Denny Blank
redakt. Inhalte: Bereich Projekte

Layout: Denny Blank

Veröffentlichung: per Mail und JC-Website

In Kürze...

Um kleine und mittlere Unternehmen bestmöglich mit Informationen und Wissen rund um alle Themen zur Fachkräftesicherung zu unterstützen, geht in Kürze die neue Website www.myk-zukunft.de online. Unternehmen können interessante und wichtige Hinweise und Ratschläge abrufen. Ein offizieller Startschuss wird noch kommuniziert. Grundsätzlich sind alle wichtigen und relevanten Informationen auch über www.jobcenter-myk.de stets verfügbar.



Studenten interessieren sich für Job im Jobcenter

MYK. Studenten der Fachhochschule Koblenz besuchen regelmäßig in ihren Exkursionen das Jobcenter Landkreis Mayen-Koblenz.

Die Studenten bekommen Einblicke in das Jobcenter MYK aus erster Hand. Herr Bereichsleiter Zimmer referierte über die Leistungssachbearbeitung im Jobcenter.

Die beiden Fallmanager Frau Surges und Herr König berichteten praxisnah über den Alltag von Fallmanagern und persönlichen Ansprechpartnern anhand von Fallbeispielen.

Abgerundet wurde die Vorstellung des Jobcenters MYK

durch die Projektarbeit, welche Bereichsleiter Kretschmer vor-

stellte. Das Resümee der Studenten war durchweg positiv.



Die interessierten Studentinnen und Studenten erhielten spannenden Einblicke in die facettenreiche Arbeit des Jobcenters.

Sehr froh ist das Jobcenter MYK, dass sich einige Studenten entschließen eine Bewerbung nach dem Studium einzureichen. Herr Weber zählte nach der letzten Veranstaltung vier Bewerbungen, die sich auf die Vorstellung bezogen haben.

*Christoph
Kretschmer,
Bereichsleiter
Projekte*

Unternehmensnetzwerke stärken und ausbauen

Frühlingsempfang des Jobcenters Mayen-Koblenz stand im Zeichen der Digitalisierung

Kreis MYK. Unter dem Motto "MYK-Zukunft" startete im Bürgerhaus Miesenheim die diesjährige Veranstaltungsreihe der Projekte INKA-MYK und MYKfamnetz, welche vom Jobcenter des Landkreises Mayen-Koblenz initiiert wurden und sich als Partner des regionalen Mittelstandes verstehen. Der Fokus des Empfangs lag auf dem Themenbereich „Digitalisierung“, denn es ist heute für mittelständische Unternehmen wichtig, sich mit Sozialen Medien und digitalen Betriebsabläufen zu befassen. „Wir wollen Unterstützer sein, dass die regionale Wirtschaft den Spagat zwischen ausreichend angebotenen Arbeitsplätzen und digitaler Zukunft gemeistert bekommt“, so Rolf Koch, Geschäftsführer des Jobcenters.

Mittelstand vor. Er machte deutlich, dass der Sprung ins digitale Zeitalter ohne Verlust von bisherigen Angeboten, Dienstleistungen und Produkten der Unternehmen gelingen kann. Hierzu führte er aus, dass Digitalisierung die rasante Zunahme der Nutzung von digitalen Werkzeugen und deren gleichzeitige Vernetzung bedeute: „Schon heute sind Autos, Türschlösser und Heizungsanlagen mit dem Internet verbunden und bieten für die Kunden mehr Sicherheit und Komfort.“ Unternehmen sollten sich bereits frühzeitig auf Produkte und Dienstleistungen für die digitalen Gewohnheiten und Wünsche von morgen einstellen. In einzelnen Bereichen sind Unternehmen schon heute digitalisiert. Computer, Smartphones und Tablets gehören zum Alltag. „Nicht jedes Unternehmen wird gleich mit Hilfe von 3D-Druckern produzieren, allerdings werden alle



Christoph Krause gibt auf rasante Art und Weise spannende Impulse zum Thema Digitalisierung.



Die Unternehmen und weitere Netzwerkpartner werden von Rolf Koch, Geschäftsführer des Jobcenters, auf das herzlichste begrüßt.

Zukunft: Digitalisierung

Christoph Krause, Digitalisierungsberater und Leiter eines HwK-Kompetenzzentrums, stellte in seinem Impulsvortrag die Herausforderungen der Digitalen Zukunft für den

Unternehmen schon heute digitalisiert. Computer, Smartphones und Tablets gehören zum Alltag. „Nicht jedes Unternehmen wird gleich mit Hilfe von 3D-Druckern produzieren, allerdings werden alle

Unternehmen ihre Geschäftsprozesse digitalisieren müssen – und über digitale Plattformen Kunden ansprechen und mit ihnen kommunizieren“, differenziert Krause.

Mittelstand im Wandel

Themen wie die vernetzte Produktion, das Internet der Dinge oder die Veränderung zur Arbeit 4.0 werden Unternehmen und die gesamte Gesellschaft immer stärker beschäftigen. Dazu Rolf Koch: „Alle Lebensbereiche werden zunehmend digitalisiert. Wer erfolgreich sein will, muss offen sein für neue Ideen.“ Eine regionale Tischlerei bietet ihren Kunden beispielsweise den Service an, Möbelstücke über das Internet per Smartphone-App selbst zu konfigurieren. Gefertigt werden diese in der heimischen Tischlerei. „Das Unternehmen stellt sich zukunftsfähig auf und stärkt gleichzeitig den regionalen Arbeitsmarkt“, freut sich Herr Koch. Weitere praxisnahe Anwendungsbereiche aus dem breiten Feld der Digitalisierung ergeben sich für viele Betriebe beim Gewinn von Home Office-Mitarbeitern, was wiederum unmittelbar Vereinbarkeit

von Familie und Beruf unterstützt.

Seitens des Jobcenters und der Projekte INKA-MYK und MYKfamnetz, welche aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie den rheinland-pfälzischen Arbeits- und Familienministerien gefördert werden, ist man sich sicher, dass man



Die Unternehmen und weitere Netzwerkpartner lassen sich die Funktionsweise und die Anwendungsbereiche des Digitaldrucks erklären.

den Ausbau von Unternehmensnetzwerken bei regelmäßigen Treffen weiter unterstützt. Die Betriebe sollen von den Erfahrungen anderer profitieren und die gewonnenen Tipps in ihrer täglichen Arbeitspraxis gewinnbringend umsetzen. Vorträge zu aktuellen Themen, wie Beschäftigung von Flüchtlingen, anonymisiertes Bewerbungsverfahren oder Mitarbeiterbegeisterung sind bereits geplant.

Weitere Informationen unter: www.jobcenter-myk.de.

Team,
KMU-Projekte

TERMINE



PROJEKTE und FÖRDERER

Der Bereich Projekte ist AZAV-zertifiziert und umfasst zwei Schwerpunkte. Der Strang **MYKnetz** befasst sich hauptsächlich mit Netzwerkarbeit. Hier liegt der Schwerpunkt auf passgenauen Angeboten für Arbeitgeber und Menschen mit und ohne Migrati-

onshintergrund im SGBII-Bezug. Das Angebot des IQ Netzwerkes richtet sich an alle Menschen mit einem ausländischen Berufs- oder Bildungsabschluss. Der Strang **MYKjobnetz** beherbergt Projekte die aus dem eigenen Eingliederungstitel finanziert werden.

MYKnetz

Das Projekt „**INKA-MYK**“ wird gefördert von:



Das Projekt „**MYKfamnetz**“ wird gefördert von:



Das Projekt „**MIB**“ wird gefördert von:



Das Projekt „**IQ**“ wird gefördert von:



In Kooperation mit:



Das Projekt „**MiKo-MYK**“ wird aus Mittel des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Das Projekt „**ZIP**“ wird unterstützt von:



MYKjobnetz

Die Projekte „**ANI**“ und „**Gründungszentrum**“ werden durchgeführt von:

